

Antrag an die Sitzung des Akademischen Senats am 15. Juni 2017

Antragsteller: AStA

Akademische Selbstverwaltung statt Akkreditierung

- 1 Vor dem Hintergrund des Bundesverfassungsgerichtsurteils zur privatrechtlich organisierten Akkredi-
2 tierung und der aktuellen Diskussion über die Neujustierung der gesetzlichen Grundlage für Akkredi-
3 tierung bekräftigt der Akademische Senat seine Forderung, dass an die Stelle der Akkreditierung
4 durch privatrechtlich organisierte Einrichtungen die Entscheidung über die Gestaltung der Studien-
5 gänge in einem kooperativen Prozess in der Verantwortung der Gremien der Universität treten soll:
6 Grundsätzliche Festlegungen erfolgen in einem demokratischen Prozess auf allgemeiner Universi-
7 tätsebene, die Ausgestaltung der Studiengänge entscheiden die Fachbereiche und Fakultäten.
- 8 Der Akademische Senat fordert die Bürgerschaft und die Wissenschaftssenatorin auf, von der sog.
9 Experimentierklausel im Staatsvertrag zur Akkreditierung Gebrauch zu machen, um die Hamburger
10 Hochschulen von der privatrechtlich organisierten Überprüfung zu bewahren. Die Akkreditierung
11 würde für die Uni Hamburg erhebliche Kosten, zeitlichen Mehraufwand und zusätzliche bürokrati-
12 sche Strukturen bedeuten. Das alternative Auditierungsverfahren soll in enger Abstimmung mit den
13 Hamburger Hochschulen entwickelt werden.
- 14 Der Akademische Senat bittet das Präsidium in diesem Sinne zu agieren und anstelle der eingesetz-
15 ten Steuerungsgruppe „Qualitätssicherung“ den Austausch mit demokratischen Gremien, die für die
16 Entwicklung von Studium und Lehre zuständig sind, zu suchen und zu stärken.

Begründung:

*Die Uni Hamburg hat sich bisher erfolgreich gegen das Akkreditierungsunwesen gewehrt. Damit war sie Teil der vielfältigen Kritik, die unter anderem von Professor*innen aus Heidelberg und aus Jena sowie dem freien Zusammenschluss studentInnenschaften e.V. (fzs), geäußert wurde. Zwischenergebnisse der kontinuierlichen Kritik sind die aktuelle öffentliche Diskussion, das Bundesverfassungsgerichtsurteil und die notwendig gewordene Neujustierung der gesetzlichen Grundlage sowie des Staatsvertrags. Darauf sollte aufgebaut werden.*

Weitere Stellungnahmen zum Akkreditierungs(un)wesen:

- Studierendenparlament der Uni Hamburg: Demokratische Bildung durch Wissenschaft statt Akkreditierung vom 16.06.2016, https://www.stupa.uni-hamburg.de/fileadmin/user_upload/Dokumente/Beschl%C3%BCsse/Legislatur_2016-2017/b1617-011-akkreditierung.pdf
- AStA der Uni Hamburg: Jetzt ist die Zeit reif, sich dem Akkreditierungsunwesen endgültig zu entledigen! vom 27.02.2017, <http://www.asta-uhh.de/de/aktuelles/detail/stellungnahme-des-asta-der-universitaet-hamburg-jetzt-ist-die-zeit-reif-sich-dem-akkreditierungsu/>
- Offener Brief von Heidelberger Professor*innen: Heidelberg Aufruf gegen die Akkreditierung, in Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 12.05.2016, <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/forschung-und-lehre/heidelberger-aufruf-gegen-die-akkreditierung-14224001.html>

- Thomas Petersen: Bürokratie an den Universitäten schadet der Lehre, Hochschullehrerumfrage zeigt große Unzufriedenheit mit Reformen, in „Forschung & Lehre“, Januar 2017, <https://www.hochschulverband.de/fileadmin/redaktion/download/pdf/pm/petersen.pdf>
- Matthias-Wolfgang Stoetzer, Klaus Watzka: Die Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland: ein Instrument zur Qualitätssicherung? (Jenaer Erklärung zur Akkreditierung), Januar 2017, https://www.db-thueringen.de/servlets/MCRFileNodeServlet/dbt_derivate_00037395/Wirtschaftswiss%20Heft_1_2_017%20A.pdf
- Aktionsrat Bildung: Qualitätssicherung an Hochschulen: von der Akkreditierung zur Auditierung, http://www.aktionsrat-bildung.de/fileadmin/Dokumente/Gutachten_Qualitaetssicherung_an_Hochschulen.pdf